

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838**

3.9.1838 (No. 244)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 244.

Montag, den 3. September

1838.

## Baden.

Karlsruhe, 1. Sept. Die Nummer 31 des großherzoglichen Staats- und Regierungsblatts vom heutigen enthält:

I. Eine Verordnung großh. Staatsministeriums vom 23. v. M., derzufolge die für das Jahr 1839 zur Ergänzung des Armeekorps erforderliche Rekrutenquote auf zweitausend Mann festgesetzt wird, wovon 1850 Mann zur gleichbalbigen Eintheilung und 150 Mann zur Reserve bestimmt sind.

II. Eine Bekanntmachung großh. Ministeriums des Innern vom 17. v. M., wornach dasselbe ermächtigt worden ist, die für die Budgetjahre 1837/39 für die höheren Bürgerschulen bewilligte Summe von 8,000 fl., soweit sie nicht zur Dotation bereits bestehender oder im Laufe der erwähnten Zeit errichtet werdender Schulen erforderlich ist, theils zur zweckmäßigen Ausstattung der Lehrapparate der höheren Bürgerschulen, theils zur Unterstützung an Volksschulkandidaten zu verwenden, um denselben dadurch die Mittel zu verschaffen, die hiesige polytechnische Schule ein bis zwei Jahre besuchen zu können, theils um einigen Lehramtskandidaten oder auch Volksschulkandidaten, wenn sich unter letzteren solche finden, welche in der französischen Sprache schon bedeutende Fortschritte gemacht haben, in der Art zu unterstützen, daß sie auf einige Zeit Frankreich besuchen können, um ihre Kenntnisse in der französischen Sprache zu vervollkommen. In Folge dieser höchsten Entscheidung werden die Lehramts- und Volksschul-Kandidaten, welche bei einer höheren Bürgerschule angestellt werden, und eine Unterstützung zum Besuch der polytechnischen Schule oder zum Aufenthalt in Frankreich nachsuchen wollen, aufgefordert, ihre desfalligen Gesuche mit Zeugnissen über ihr Alter, ihre Befähigung und Beschäftigung seit ihrer Rezeption u. über ihre Vermögensverhältnisse innerhalb vierzehn Tagen bei dem Oberstudienrath einzureichen. Dabei wird bemerkt, daß man nur solche Kandidaten, welche sich durch Fähigkeiten, Kenntnisse und allgemeine Bildung, so wie durch ein untadelhaftes Betragen vortheilhaft ausgezeichnet haben, berücksichtigen und unter sonst gleichen Verhältnissen vorzugsweise denselben eine Unterstützung zuweisen wird, welche einen Theil des Aufwands aus eigenen Mitteln bestreiten können.

III. Eine Bekanntmachung des großh. Justizministeriums vom 24. v. M., folgenden Inhalts: In Beziehung auf die diesseitige Bekanntmachung vom 16. Januar 1818 (Reggblatt Nr. 10, S. 25), die Uebereinkunft wegen ge-

richtlicher Insinuationen im Königreich Baiern betreffend, wird hiermit verkündigt, daß die königl. bayerischen Appellationsgerichte in Folge neuerlich ergangener königl. Verordnungen nachstehende Benennungen und Sitze haben: 1) von Oberbaiern in Landshut; 2) von Niederbaiern in Straubing; 3) der Oberpfalz und von Regensburg in Amberg; 4) der Pfalz in Zweibrücken; 5) von Schwaben und Neuburg in Neuburg; 6) von Oberfranken in Bamberg; 7) von Mittelfranken in Eichstätt, und 8) von Unterfranken und Aschaffenburg in Aschaffenburg. Jedoch wird das königl. bayerische Appellationsgericht von Oberbaiern mit dem 1. Mai 1839 nach Freising, und das von Niederbaiern mit dem 1. September 1839 nach Passau verlegt werden.

IV. Folgende Uebersicht der Studirenden auf den beiden Landesuniversitäten Heidelberg und Freiburg im Sommerhalbjahre 1838:

### A) Auf der Universität Heidelberg:

	Ausländer:	Inländer:	Im Ganzen:
1) Theologen	3.	21.	24.
2) Juristen	202.	57.	259.
3) Mediziner, Pharmazeuten und Chirurgen	114.	54.	168.
4) Kameralisten und Mineralogen	7.	39.	46.
5) Philosophen und Philologen	14.	30.	44.
Gesammtzahl	340.	201.	541.

### B. Auf der Universität Freiburg:

	Inländer:	Ausländer:	Im Ganzen:
1) Theologen	19.	79.	98.
2) Juristen	14.	64.	78.
3) Mediziner, Pharmazeuten und Chirurgen	28.	86.	114.
4) Philosophen und Philologen	10.	45.	55.
Gesammtzahl	71.	274.	345.

V. Folgende Ordensverleihung: Seine königliche Hoheit der Großherzog haben dem kaiserl. russischen Lieutenant im odesischen Ulanenregiment, Karl v. Bergk, das Ritterkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen gnädigst zu verleihen geruht.

VI. Die Anzeige einer Stiftung zu wohlthätigem Zwecke.

\* Karlsruhe, 1. September. An den Juristen zu dem, Mitte d. M. hier stattfindenden, landwirthschaft-

lichen Feste, das gegenwärtig bei jeder gesellschaftlichen Vereinigung Gegenstand des Gesprächs ist, wird wacker gearbeitet. Es steht bereits ein Pavillon und zu den übrigen Gebäulichkeiten sind die Plätze angewiesen, so daß, bei der in kürzester Frist zu erwartenden Beendigung der Herbstübungen unserer Garnison, welche auf dem s. g. großen Exercierplatze, dem Festplatze, stattfinden, und die daher einem weitem Vorrücken der vorbereitenden Anstalten zum Feste etwas hindernd im Wege standen, nächstens Alles dem Zwecke entsprechend fertig dastehen wird. Bei dem regen Interesse, das sich allerwärts für die Sache ausspricht, ist dem Feste viel Leben und Glanz zu prophezeien, zu diesem Ende aber zu wünschen, daß der September seinem Charakter getreuer bleiben möchte, als sein Vorgänger, der Monat August, der leider die Hoffnung des Winters auf einen erträglichen Herbst, in Folge der stattgehabten veränderlichen Witterung, zerstört hat. Von Seiten des Jazilienvereins — einer aus Musikern vom Fache und Dilettanten bestehenden Gesellschaft, die sich Pflege der Musik zum schönen Ziele gesetzt hat — werden bei diesem Anlaß die „vier Jahreszeiten von Haydn“ und das Oratorium „Paulus von Mendelssohn-Bartholdy“ im hiesigen Hoftheater aufgeführt werden. — Auf dem zu Baupläzen verkauften Theil des langenstein'schen Gartens sind bereits mehrere Häuser im Bau, u. dürfen dieselben noch dieses Jahr unter Dach kommen. Stehen auf diesem Platze erst die projektierten Gebäude, wird er die Glanzseite der Residenz bilden und auf den von Westen dieselbe betretenden Fremden gewiß einen sehr angenehmen Eindruck hervorzubringen nicht verfehlen; auch dürfte dann dem schon oft hier gefühlten Mangel an größeren Logis abgeholfen seyn. — Professor Döbler aus Berlin, der bekannte Zauberer, ist vor einigen Tagen von Baden hier angekommen, bereits aber nach Mannheim wieder abgereist, von wo er in Balde zurückkehren wird, um auch hier aufzutreten.

#### Preußen.

\* Berlin, 28. Aug. Es ist unglaublich, in wie kurzer Zeit unsere Rekruten ausgebildet werden: man sieht unsere Smonatlichen Soldaten jetzt täglich die verwickeltesten Manövers mit größter Präzision ausführen. Wir sehen jetzt fortwährend Feldübungen in den verschiedenen Waffen. — Der ehemalige napoleon'sche Oberst, Ritter v. Sautvan, welcher für die Uebersetzung seines großen militärhistorischen Werkes vom Kaiser von Rußland den Wladimirorden erhalten, hat sich von vielen andern Monarchen in Beziehung auf dieses Werk großer Unterzeichnung zu erfreuen; er kehrt jetzt wieder nach Paris zurück. — Man erfährt jetzt, daß der geh. Medizinalrath Wendt in Breslau sich wohl um die vakante Stelle eines klinischen Lehrers in Berlin beworben hatte; allein zu diesem wichtigen Posten ist bis jetzt noch durchaus keine zusagende Antwort irgendwohin erteilt worden. — Das Mangelhafte der chirurgisch-medizinischen Gesetzgebung wird jetzt überall sichtbar; die verschiedenen Klassen, in die man das Heilpersonal gebracht hat, verschwinden im praktischen Leben, und bei dem Mangel einer hinlänglichen Kontrolle über Pfluserei:

die Aerzte mögen sich zu dergleichen nicht hergeben, weil immer ein weitläufiger und zeitraubender Prozeß die Folge davon ist, und so kurirt so Mancher bei uns darauf los, der verdiente, daß ihm das Handwerk gelegt werde. Die Physiker in Berlin und andere Medizinalbeamte bedienen sich auch gerne der Aerzte niederer Kategorie zu Stellvertretern, weil sie von diesen Leuten für ihre Praxis nichts zu fürchten haben. Gegen die Beschränkung der freien Wahl des Stabflementsortes der Aerzte erhebt sich die allgemeine Stimme zu sehr, als daß an Einführung derselben zu denken wäre. Präsident Rust ist so gut wie abgetreten und wie Alexanders Feldherren suchen sich seine Kollegen in seine Eroberungen zu theilen.

— Die preuß. „Staatszeitung“ bringt Beiträge zur Statistik von Berlin, denen wir folgende Uebersicht entnehmen. Die Hauptstadt Preußens zählt: 36 Band-Fabriken und Handlungen, 102 Bankiers, Wechsel- und Fonds-Handlungen, 295 Baumwollen- und Schnittwaaren-Handlungen und -Fabriken, 155 Buchbinder und Galanteriewaarenhändler, 21 Kanavas-Fabriken und -Handlungen, 35 Kattun-Fabriken und -Druckereien, 9 Eisengießereien, 11 feine Gußwaarenhandlungen, 16 feine Eisengußwaaren-Fabriken und -Handlungen, 16 Eisen-, Stahl- und Blech-Handlungen, 43 Eisen-, Stahl- und kurze Waaren-Handlungen, 85 Galanteriehandlungen und mit kurzen Waaren, 87 Garn-Fabriken u. -Handlungen, 53 Glas-, Kristall- und Porzellanwaaren-Handlungen, 98 Handschuh-Fabriken und -Handlungen, 105 Holzhandlungen, 86 Hut-Fabriken und -Handlungen, 38 Juweliere, Gold- und Silber-Handlungen, 70 Kleiderhändler (14 mit alten, 56 mit neuen), 98 Lederhandlungen, 115 Leinwand- und Wäsche-Handlungen, 139 Manufaktur- und Modewaaren-Handlungen, 492 Material- und Kolonialwaaren-Handlungen, 89 Möbelhandlungen, 39 Papierhandlungen, 134 Pug- und Modewaaren-Handlungen, 34 Sargmagazine, 102 Seidenwaaren- und Sammet-Fabriken und -Handlungen, 180 Tabackshandlungen, 41 Torfhändler, 79 Tuch-Fabriken und -Handlungen, 109 Weinhandlungen, 64 Wollenwaaren-Fabriken und Handlungen.

#### Rußland.

St. Petersburg, 18. August. Hinsichtlich der Einfuhr ausländischer Bücher über die Gränzzollämter sind nachstehende Ergänzungsvorschriften erschienen: 1) Das die Buchhändler hierbei Angehende bleibt unverändert in seiner früheren Kraft, wie es der §. 154 des Zensurreglements vorschreibt. 2) Gleichergestalt bleibt eine frühere Verordnung vom Jahre 1831 unverändert, welche den Zollämtern vorschreibt, polnische Bücher im Original oder mit den Uebersetzungen in fremden Sprachen, wie auch russische, außerhalb Rußland gedruckte, Bücher, geradenweges dem Finanzminister zuzustellen, der sie, wohin gehörig, zu versenden hat. 3) Alle anderen Bücher und literarischen Erzeugnisse, die der zensurlichen Durchsicht unterliegen, sind von den Zollämtern, nachdem sie den Zoll dafür erhoben und an den Kisten oder Ballen ihr Petschaft aufgedrückt, auf Kosten der Eigenthümer geradenweges

den Zensurcomites zuzustellen. An Orten, wo solche nicht vorhanden sind, sind sie an die Eigenthümer auszuliefern, die sich dabei schriftlich zu reversiren haben, daß sie sie binnen sechs Monaten einem, im Reiche bestehenden und von ihrer Wahl abhängigen, Zensurcomite, das sie im Revers namhaft zu machen haben, ohne Verletzung des beigelegten Siegels, zustellen werden. 4) Ueber eine jede solche Vertheilung von Büchern haben die Zollämter demjenigen Zensurcomite zu berichten, dem die Bücher zukommen sollen. Letzteres hat streng darauf zu sehen, daß sie wirklich eintreffen, widrigenfalls es die kompetente Behörde auffordert, die Person, welche die Bücher nicht eingeliefert, aufzusuchen, ihr die Bücher abzunehmen und sie auf ihre Kosten dem Comite zuzustellen. 5) Von den Kontravenienten, welche die Bücher nicht abgeliefert, oder die, wenn sie sie abgeliefert, die beigelegten Siegel verletzt haben, ist für jeden besonderen Band oder anderes literarische Erzeugniß eine Strafe von 25 Rubeln zum Besten der milden Anstalten einzufassiren. Offenbart sich aber bei einem solchen die geheime Absicht des Besitzers, die verbotenen oder überhaupt schädlichen Bücher der Regierung zu verbergen, so ist der Schuldige außer dieser Geldstrafe dem Gericht zur gesetzlichen Ahndung zu übergeben.

#### Schweden und Norwegen.

Stockholm, 21. Aug. Se. Maj. der König haben dem Staatsrath Grafen Löwenhielm, der in Abwesenheit des Freiherrn Stjerneld mit der interimistischen Leitung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten beauftragt war, einen unbestimmten Urlaub verliehen und diese Leitung bis zum 1. September d. J. dem Staatsrath, Freiherrn von Schulzenheim, übertragen. — Heute, am Josephinentage, der der Namenstag der Kronprinzessin ist, und an welchem Tage einst der regierende König zum Kronprinzen von Schweden erwählt wurde, gibt der Kronprinz auf dem Schlosse in Drottningholm ein glänzendes Diner. — Im Laufe des vorigen Jahres sind an den schwedischen Küsten 62 Fahrzeuge gestrandet, worunter 35 ausländische waren. Es sind davon 14 schwedische und 21 ausländische zum Theil geborgen worden, die übrigen aber total verunglückt.

#### Großbritannien.

London, 25. Aug. Folgendes sind die Vorschläge der Kommission, welche beauftragt war, über die Reform des Postwesens Anträge zu stellen: „Ihr Comite ist der Ansicht, daß, sobald der Stand der Staatseinnahmen es gestattet, sich der Gefahr einer vorübergehenden Abnahme auszusetzen, alle einheimischen Briefe einem gleichförmigen Porto von 1 Penny (3 fr.) für die halbe Unze unterworfen werden sollen. Für jede weitere Unze beträgt das Porto 1 Penny mehr. Ehe diese Einrichtung eingeführt wird, schlägt das Comite vor, das Porto von inländischen Briefen einstweilen allgemein auf 2 Penny (6 fr.) von der halben Unze (1 Penny mehr für jede weitere halbe Unze) zu vermindern, wobei für Preiskurante, Briefe von Soldaten und andere, welche jetzt schon ein ermäßigtes Porto von 1 Penny zahlen, dieses beibehalten würde. Ihr Co-

mite ist ferner der Ansicht, daß die zwölfstündige Zurückhaltung der täglich ankommenden Briefe in London, welche, wenn sie Morgens anlangen, erst Abends weiter befördert werden, für das Publikum im hohen Grade nachtheilig ist. Auch der, bei dem londoner Postamte bestehende, Gebrauch, daß Sonntags weder Briefe abgegeben, noch befördert werden, verursacht in jeder Woche im ganzen Jahre zwei brieflose Tage, indem an dem einen keine Briefe von London ankommen, an dem andern keine befördert werden können; eine, für den Handel und die Posteinkünfte höchstnachteilige Beschränkung, besonders nachtheilig in Bezug auf Briefe, die von und nach dem Festlande durch London gehen; diese Briefe läßt man, obwohl sie von den, Sonntags diensthühenden, Postbeamten fortst und zur Beförderung fertig gemacht werden, größtentheils bis Montag Abends, also 36 Stunden, liegen. Während wöchentlich 7 Posten aus Frankreich ankommen, gehen bloß 6 dahin ab. Ihr Comite trägt daher darauf an, daß die Posten in London Sonntags zur Annahme und zu bestimmten Stunden auch zur Abgabe von Briefen geöffnet werden und die Briefposten täglich von und nach London abgehen sollen.“ — Die Königin, schreibt ein Blatt, muß nächstens einige neue Magazine bauen lassen, um darin alle die Zuneigungsbeweise aufzubewahren, welche ihr von ihren liebenden Unterthanen zufließen. Shawls, Strümpfe, Schuhe, Hemden und Hauben stehen neuestens auf der Liste. Kürzlich kam ihr sogar, in einem Korbe auf Musselin ruhend, ein Kästchen zu.

— Ein für die Statistik Englands höchst wichtiger Punkt sind die Summen, welche jährlich auf die militärische Okkupation der Kolonien verwendet werden müssen und welche jenen, die eine Verminderung der Ausgaben für nothwendig und möglich halten, viel Stoff zur Klage geben. Allein man zieht den höheren Aufwand von Seite der Regierung vor, um im Aktivstand des Militärs im Vergleich mit dem Militärglanz des Kontinents nicht verdunkelt zu werden, thut lieber zu viel, als zu wenig: — ob der Vorwurf, daß viele Männer an der Spitze auf diesem Wege sich und andere bereichern, gerecht oder ungerecht sey, liegt uns nicht zu entscheiden vor. Wir geben die Ausgabenliste nach der letzten, dem Parlament vorgelegten, Rechnung. Kanada kostet 219,718 Pf. St.; Nova-Scotia und New-Brunswick 139,664; Neufundland 17,317; Bermuda 48,734; Basama 32,330; Westindien 286,972; Jamaica 423,231; Honduras 16,910; Gibraltar 116,958; Malta 167,671; die ionischen Inseln 132,104; Vorgebirg der guten Hoffnung 313,410; Mauritius 97,410; Sierra Leone 46,209; Gambia 10,171; Ceylon 94,184; Neu-Süd-Wallis 328,318; Van Diemens Land 167,607; Westaustralien 17,112; St. Helena 51,898; zusammen 2,727,923; dazu noch eine besondere Vierteljahrsumme für Westaustralien von 5,704; also Total: 2,733,627 Pf. Sterl. (32,803,524 fl. rh.). Allein diese enorme Summe wird durch die neuen, in Kanada verursachten, Ausgaben auf wenigstens 3 Mill. Pf. St. kommen. Malta hat 100,000 Einwohner, so daß mehr als 30 Schillinge (18 fl. rh.) für den Schutz des Einzelnen (Frauen und Kinder gerechnet)

kommen. Malta's Garnison kostet die Summe, während den Dienst des Schutzes die im Mittelmeer stehenden Kriegsschiffe leisten könnten. Daß das Einkommen der Inseln mit den Ausgaben in keinem Verhältnisse steht, ist bekannt. (F. M.)

London, 28. Aug. Freitags, am Geburtstag Sr. Hoheit des Sultans Mahmud, hatte der türkische Gesandte, Sarim Effendi, eine glanzvolle Illumination mit Gas und buntfarbigen Lampen über der Fronte des Gesandtschaftshauses in Regent's-Parc. Die Gasfiguren bildeten oben eine große strahlende Sonne mit einem kleinen Stern und dem Halbmond in dem Centrum. Unter dem Halbmond war in Transparent des Sultans toorra (Ziffer) zu sehen; diese wurde von den zwei Initialen „S. M.“ des Namens Sr. Hoheit auf beiden Seiten getragen und von zwei mächtigen Lorbeerzweigen umfassen. Die ganze Fronte des Hauses war davon bedeckt und der Effekt wundervoll. Unter dem Transparentgebilde las man die Worte: „Lang lebe Sultan Mahmud“, in kolossalen Lettern in Feuer geschrieben und geschmackvoll geordnet, von einem Ende der Fronte bis zum andern sich ausdehnend. In der Nacht verherrlichte eine volle Musikbande die Feier; sie spielte den „Sultans-Marsch“ von Donizetti, das englische Nationallied nebst einer Auswahl der schönsten Märsche und sonstigen Stücke. Die Gesellschaft bei dem Mittagmahle bestand aus Sr. Erz. dem Fethi Ahmed Pascha und all' den Beamten des Sultans, die sich wirklich in London befinden.

— Die brit. Gelehrten zu Newcastle erfreuten sich am 22. v. M. der Blumen- und Gartenfrüchte-Ausstellung, welche für sie, vor dem Zusammentritt der Sektionen, von der Hortikultur-Gesellschaft von Northumberland, Newcastle und Durham veranstaltet wurde. Es war eine Pracht, und besonders zeichneten sich die herrlichsten Früchte aus, die dann später bei der Tafel zum Dessert vorgelegt wurden. In den verschiedenen wissenschaftlichen Abtheilungen hatten diesen Tag über wieder die mannichfaltigsten, interessantesten Vorträge statt, so z. B. über Ebbe und Fluth, über die Gestalt der Wellen, über Felsenlagerung, über die Erdbeschaffenheit und die warmen Quellen Nordamerikas, die Reisen in den Polargegenden &c. Ferner wurde viel verhandelt über die Vervollkommnung der Dampfmaschine, des Dampfschiffes, der Eisenbahn u. s. w. Viel Aufsehen und Bewunderung erregte die Maschine des Hrn. Adams zur Konsolidirung des kohlenfauren Gas, welches (Temperatur 33 Gr. unter Null) man sich Pfunde schwer herumreichte. Als Versammlungsort für das künftige Jahr wurde Birmingham gewählt, und hauptsächlich wegen der geräumigen Gebäude, die jene Stadt darbietet.

#### Spanien.

Das „Journal des Debats“ vom 30. August schreibt: Es steht zu befürchten, daß die telegraphische Depesche, die die Einnahme von Morella gemeldet, auf bloße Gerüchte von der spanischen Gränze gemacht worden sey; indem andere Berichte, die um zwei Tage später datirt sind, im Gegentheil von der Aufhebung der Belagerung spre-

chen. In einem Supplement des „Novicio“ von Saragozza liest man Folgendes: „Der General Draa schreibt aus seinem Hauptquartier vor Morella, datirt vom 18. Aug., an den Kriegskommandanten von Saragozza, daß er, nach zwei fruchtlosen Anläufen auf die Bresche von Morella, im Bewußtseyn des festen Entschlusses von Seiten des Feindes zur äußersten Vertheidigung des Platzes, zugleich das Unzureichende der bisher angewandten Mittel einsehend und von Lebensmitteln und sonstiger Hülfe entblößt, genöthigt gewesen, die Belagerung aufzuheben, und sich mit dem Geschütze nach Manroyo zurückzuziehen, wo er darauf denken werde, dem Feinde einen neuen Angriff zu bereiten.“

#### Frankreich.

Paris, 30. August. Gesundheitsbulletin Ihrer königl. Hoheit der Herzogin von Orleans: Das Befinden der Prinzessin ist heute so befriedigend, als man nur wünschen kann; das Milchfieber hat aufgehört. — Der junge Prinz befindet sich vortreflich. Tuilerien, den 29. August, 10 Uhr Morgens. Unterzeichnet: Moreau, Pasquier, Sohn, Chomel.

#### Türkei.

Die neueste, nach Berlin gekommene, Nummer der türkischen Zeitung Tefwimi Bekasi, mit welcher Nummer, einer Schlußbemerkung zufolge, der achte Jahrgang dieses offiziellen Blattes beginnt, ist vom 10. Dschemast-ül-ewwel (1. August). Sie enthält folgende Artikel:

1. In der Absicht, die nautischen Kenntnisse und Geschicklichkeit der Marinetruppen zu erhöhen und zu vervollkommen, und zugleich an den Küstenländern, wie auf den Inseln des mittelländischen Meeres, von Lemnos über Rodelin (Mitylene), Smyrna, Sakis (Chios), Sifam (Samos) und Istanto (Kos) bis Rhodus, die gefegliche Ordnung, und die Ruhe und Wohlfahrt der Untertanen zu sichern, hat Se. Hoheit auch in diesem Jahre den Kapudan Pascha mit zwanzig großen und kleinen Schiffen der großherrlichen Flotte nach den erwähnten Gegenden aufbrechen lassen. Derselbe ist am 6. v. M. unter Segel gegangen.

2. Jusuf Pascha, bisheriger Ferik der Linienmilizen des Ejalets Ankara (Angora) und Mutesferri der Sandschake Kaisarie (Kasarea) und Bosof, hatte die Bewohner seines Gebietes mit roher Willkühr behandelt. Nachdem das frevelhafte Beginnen dieses Paschas dem Sultan, der keine Art von Bedrückung und übermüthiger Behandlung seiner Untertanen duldet, kundgeworden, hat Höchstderselbe den genannten Jusuf sofort seiner Aemter entsetzt und nach Konstantinopel berufen, an seine Stelle aber den Ferik der Linientruppen, Osman Pascha, ernannt. Der Letztere hat sich wegen seiner erprobten Redlichkeit und Tüchtigkeit das Vertrauen des Großherrn erworben. Er ist vor Kurzem nach dem Orte seiner Bestimmung abgereist.

3. Hassan Pascha, Ferik der Linientruppen, war, nachdem er eine Zeitlang auf der großherrlichen Flotte und im Arsenal beschäftigt gewesen, mit der Würde eines Wali von Tripolis in Afrika bekleidet worden, weil Se. Hoheit hoffte, daß dieser Würdenträger, seinen in der Nautik und in mili-

türkischen Dingen erworbenen Kenntnissen gemäß, zu einer guten Organisation und Verwaltung des Gouvernements Tripolis, und zur Sicherung der Ruhe seiner Bewohner tüchtig seyn würde. Allein diese Hoffnung schlug fehl. Hassan zeigte von der ersten Zeit seiner Verwaltung an große Untüchtigkeit und Fahrlässigkeit; er sorgte nicht einmal zur Genüge für den Lebensunterhalt und die übrigen Bedürfnisse der Truppen, die in große Noth kamen, und auch die Bewohner des Gouvernements waren mit ihm unzufrieden. Da nun solcher Gestalt die Absetzung Hassan's nothwendig geworden, so hat Sr. Hoheit den rechtchaffenen, erfahrenen und einsichtigen Gr. Wali von Schehrfor, Ali Dschafar Pascha, zum Wali von Tripolis ernannt. Hassan ist schriftlich aufgefordert worden, nach Konstantinopel zurückzukehren, und Dschafar wird in diesen Tagen nach seiner Bestimmung abgehen.

4. Der Chef und die Mitglieder des Pfortenkonsils haben ein besonderes Abzeichen (Nischan) bekommen, das im großherzlichen Münzhanse angefertigt, und den erwähnten Beamten feierlich an die Brust geheftet worden ist.

5. In einem der vorigen Blätter ist bereits Meldung davon geschehen, wie die usurpirten Besitzungen des Said Bei von Dschesre durch unsere Truppen erobert und die räuberischen Affalas gezüchtigt worden sind. Nach Unterwerfung jenes Rebellen und dieses Raubstammes beorderte der Muschir von Siwas, seiner Klugheit, Erfahrung und Tapferkeit gemäß, die vorhandenen siegreichen regulären Truppen und die übrigen Corps unter dem Kommando der Mirlewas Chalid Pascha, Abd-ul-Kerim Pascha, Salim Pascha, und des Kurden Mehemed Pascha gegen den Distrikt Garjan. Er selbst folgte im Nachtrabe. Das Heer stürmte in vier Kolonnen heran, warf die Kurden zurück, und verbrannte die Dörfer am Abhang des Gebirges. Zwei berühmte Hauptlinge, Timur und Saadum, zogen sich mit ihrem ganzen Anhang in besetzte Plätze und versuchten von da aus, nach besten Kräften Widerstand zu leisten; allein mit dem Beistand des Allmächtigen wurden ihre Asyls zerstört, und die Räufelstämme selbst lebendig ergriffen. Darauf erklimmen unsere sieggewohnten Streiter in edlem Wettstreit die fast unzugängliche Felsenkastele der Kurden mit einer Behendigkeit, als marschirten sie über plattes Land, und eroberten, bis an die Grenzen von Musch vordringend, mehr als fünfzig Berge. Was ihr rächendes Schwert übrig ließ — ungefähr 6,000 Familien — das erstickte und erlangte Verzeihung. Die ganze Gebirgsregion Garjan ist von Uebelthätern gesäubert. — Es heißt nun weiter, daß der Muschir von Siwas den Sultan von diesen glücklichen Erfolgen in Kenntniß gesetzt, und dabei auch die redliche und tapfere Hülfsleistung des Bederhan Bei (der sich erst kürzlich unterworfen) nach Verdienst gepriesen habe. Der Sultan hat dem wackeren Heere ein eigenhändig unterschriebenes Belobungsschreiben und dem Muschir einen mit Diamanten besetzten Degen zugesandt.

6. Nachdem der Kommandant des Hellespontes, Wassif Pascha, dem militärischen Konseil in Konstantinopel die Anzeige gemacht, daß zwei Lieutenants und ein Unteroffizier bei dem vierten Bataillon des am Hellespont stehenden ersten Regiments den Wunsch geäußert, nach Mekka pilgern zu

können, haben die Mitglieder des Konseils, in Erwägung, daß die Familie einer Militärperson, welche dieser heiligen Pflicht Genüge leistet, in der Abwesenheit des Pilgers den vor Mangel geschützt werden müsse und der Pilger selbst auf seiner Wanderung keine Noth erleiden dürfe, die ihn vielleicht zum Verbrecher machen könnte, für zweckmäßig erachtet, auf angemessene Unterstützungen für militärische Wallfahrer und ihre Familien anzutragen, und Sr. Hoheit hat ihre Vorschläge zu genehmigen geruht. Der gemeine Soldat erhält von jetzt an, wenn sein Gesuch, nach den heiligen Orten zu pilgern, statt findet, eine Unterstützung von 3,000 bis 4,000 Piaſtern — der Lieutenant 7,000 — der Hauptmann 8,000 — der Major 15,000 — der Oberst 25,000 Piaſter.

— Die türkische Zeitung berichtet ferner, daß in Folge einer Pulverexplosion in dem neuen Laboratorium sechs Arbeiter, ein Muhamedaner und fünf Krijas, um's Leben gekommen seyen. Der Sultan hat den verwaisten Kindern des Muhamedaners, der ein Märtyrer (Schehid) genannt wird, weil er für das Interesse Sr. Hoheit Leib und Seele geopfert habe, eine jährliche Gratifikation ausgesetzt. Die noch lebende Mutter eines anderen verunglückten Arbeiters soll aus dem Fonds der großherzlichen Pulverfabrik eine Pension bekommen.

#### Kurs der Staatspapiere in Frankfurt a. M.

Den 1. Sept. Schluß 1 Uhr.	pZt.	Pap.	Geld.
Deſterreich Metall. Obligationen	5	—	106 $\frac{1}{2}$
" do do.	4	100 $\frac{1}{2}$	—
" do do.	3	80	—
" Bankaktien	—	—	1716
" fl. 100 Loose bei Roths.	—	—	262
" Partialloose do.	4	—	151 $\frac{1}{2}$
" fl. 500 do. do.	—	—	125 $\frac{1}{2}$
" Bethm. Obligationen	4	—	99 $\frac{1}{2}$
" do. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$
Preußen Staatsschuldſcheine	4	—	104 $\frac{1}{2}$
" Prämienſcheine	—	—	66 $\frac{1}{2}$
Batern Obligationen	4	—	102
Frankfurt Obligationen	4	101 $\frac{1}{2}$	—
" Eisenbahnaktien à 250 fl.	—	—	282
Baden Rentenscheine	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$
" fl. 50 Loose b. Soll u. S.	—	—	96 $\frac{1}{2}$
Darmstadt Obligationen	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	—
" fl. 50 Loose	—	—	62
" fl. 25 Loose	—	—	22 $\frac{3}{4}$
Raffau Obligationen b. R. thf.	3 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$	—
" fl. 25 Loose	—	—	22 $\frac{1}{2}$
Holland Integrale	2 $\frac{1}{2}$	—	53 $\frac{1}{2}$
Spanien Aktivschuld	5	—	9 $\frac{1}{2}$
Polen Lotterieloose Atl.	—	—	66 $\frac{1}{2}$
" do. a fl. 500	—	—	77 $\frac{1}{2}$

#### Staatspapiere.

Wien, 27. August. 5prozent. Metalliques 107 $\frac{1}{2}$ ;

4prozent. 100 $\frac{7}{8}$ ; 3prozent. 80 $\frac{1}{2}$ ; 2 $\frac{1}{2}$ prozent. —; Bankaktien 1436; Nordbahn 107; Mail. C. B. 107 $\frac{1}{2}$ ; 1834er Loose —; Raaber C. B. —.

Paris, 31. Aug. 5prozent. konsol. 111 Fr. 25 St.; 4 $\frac{1}{2}$ prozent. — Fr. — Cent.; 4prozent. 104 Fr. — St.; 3prozent. 80 Fr. 55 St. Bankaktien 2620. —. Kanalaktien 1250. —. Röm. Anleihe 101 $\frac{1}{2}$ ; belg. —; piemont. —; neap. R. 99. 70. Span. Akt. 20 $\frac{1}{2}$ ; Pass. —. St. Germaineisenbahnaktien 750 Fr. — St.; Vers. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 720 Fr. 50 St.; linkes Ufer; 570 Fr. — St.; Gelter do. — Fr. — St.; Spinac do. — Fr. — St.; Mülhausener do. — Fr. — St.; Gas-erleuchtungsgesellschaft —. Dampfschiffahrtaktien (Pecq) — Fr. — St.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 1. Sept, Nr. 31, enthält noch folgende

#### Dienstnachrichten.

Durch Beschluß des großh. Justizministeriums vom 24. Aug. d. J. ist dem Rechtspraktikanten Herrmann Krämer von Herbolzheim das Schriftverfassungsrecht in gerichtlichen Angelegenheiten verliehen, und gestattet worden, in Kennzügen seinen Wohnsitz zu nehmen.

Von 8 Kandidaten der Medizin, 9 Kandidaten der Chirurgie und 7 Kandidaten der Geburtshülfe, welche im Frühjahr 1838 zur Staatsprüfung zugelassen worden sind, haben von der großh. Sanitätskommission 3 Kandidaten der Medizin, 8 Kandidaten der Chirurgie und 7 Kandidaten der Geburtshülfe Lizenz erhalten, und zwar in folgender Ordnung:

#### 1) Zur Ausübung der innern Heilkunde:

Andreas Fischer von Kastatt, Franz Sales Jäger von Uffhausen und Jakob Michaelis von Heidelberg;

#### 2) zur Ausübung der Chirurgie:

praktischer Arzt Gustav Schmidt zu Ichenheim, prakt. Arzt Joseph Keppner zu Todtmoos, prakt. Arzt Wilhelm Kaufmann zu Heidelberg, August Schumacher von Appenweier, prakt. Arzt Elsäßer zu Kirchzarten, Johann Makert von Wallbüren, prakt. Arzt Karl Manz zu Ueberlingen und prakt. Arzt Kaver Faller zu Lenzkirch;

#### 3) zur Ausübung der Geburtshülfe:

prakt. Arzt Gustav Schmidt zu Ichenheim, prakt. Arzt Wilh. Kaufmann zu Heidelberg, prakt. Arzt Andreas Fischer von Kastatt, prakt. Arzt Karl Manz zu Ueberlingen, August Schumacher von Appenweier, prakt. Arzt Friedrich Leist zu Weinheim und Johann Makert von Wallbüren.

#### Erledigte Stellen.

1) Das Amtschirurgat Staufen, verbunden mit der normalmäßigen Besoldung von 180 fl. und dem Aversum für Pferdforage mit 120 fl. Die Bewerber haben sich binnen 4 Wochen vorschriftsmäßig bei der großh. Sanitätskommission zu melden.

2) Die evangel. protestantische Pfarrei Rimburg, Dekanats Emmendingen, mit einem Kompetenzanschlag von 554 fl. 8 kr. Die Bewerber haben sich binnen 6 Wo-

chen durch ihre Dekanate bei der obersten evangel. Kirchenbehörde zu melden.

3) Die kath. Pfarrei Ebersteinburg, Amts Baden, mit einem beiläufigen Einkommen von 450 fl., worauf eine, vom Jahr 1835 an in 6 Jahresterminen zu tilgende, Kriegsschuld von 19 fl. 5 $\frac{1}{2}$  kr. haftet.

4) Die kath. Pfarrei Schenkenzell, Amts Wolfach, mit einem beiläufigen Ertrag von 700 fl.

Die Kompetenten um die eine oder andere dieser unter 3) u. 4) genannten Pfarreien haben sich nach Maßgabe der Verordnung im Regierungsblatt Nr. 38, Art. 2 und 3, bei der großh. Regierung des Mittelrheinterritoriums zu melden.

5) In dem weiblichen Lehr- und Erziehungs-Institut zu Offenburg ist ein Freiplatz für ein, aus den vormaligen baden-badischen Landesteilen gebürtiges, Mädchen zu besetzen. Diejenigen, welche sich um denselben bewerben wollen, haben sich mit ihren Gesuchen, unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse über Alter, Herkunft, Vermögensumstände und Ausföhrung, binnen 3 Wochen an das erzbischöfliche Ordinariat zu wenden.

Rechtigt unter Verantwortlichkeit von P. Macklot.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

1. Sept.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt
R. 7 $\frac{1}{2}$ U.	283. 0,52.	8,5 Gr. üb. 0	SE	heiter
R. 3 U.	283. 0,02.	15,7 Gr. üb. 0	D	heiter
R. 11 $\frac{1}{2}$ U.	273. 11,92.	8,6 Gr. üb. 0	D	heiter

#### Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 4. September: Der Jüngling, Lustspiel in 4 Aufzügen.

Karlsruhe. (Schafweideverpachtung.) Bis Dienstag, den 18. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden auf diesseitigem Bureau die Schafweiden von den Kammergütern — Sobtesaue und Rappurr — mit den Uebertriebsrechten auf benachbarten Gemarkungen wieder auf einen 3jährigen, von Michaelis 1838 — 41 dauernden, Pachtbestand öffentlich in Steigerung gesetzt; wozu man die Liebhaber hiermit einladet, mit dem Bemerkten, daß die Pachtbedingungen hierorts täglich eingesehen werden können.

Karlsruhe, den 1. Sept. 1838.

Großh. bad. Domänenverwaltung.

Dr. Herrmann.



Karlsruhe. (Hausversteigerung.)

Dienstag, den 4. Sept. d. J., Nachmittags 3 Uhr, läßt Hr. Kaufmann Schwindt dabier sein, in der Langenstraße stehendes, Haus Nr. 213 mit vollständiger Badeeinrichtung wegen Wohnsitzveränderung im Hause selbst öffentlich versteigern; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Es kann auch unter dieser Zeit mit dem Eigenthümer ein freies Handlung stattfinden.

Karlsruhe, den 30. Aug. 1838.

A. A.;

Friedrich Seippel.

# Dampfschiffahrt-Gesellschaft

für den Nieder- und Mittelrhein.



## Täglicher Dienst

zwischen  
Mainz, Bieberich, Rudesheim, Bingen, Koblenz, Neuwied, Bonn, Köln, Mülheim, Düsseldorf  
und den Zwischenorten.

Die Dampfboote „Herzog von Nassau“, „Kronprinzessin von Preußen“ und „Gutenberg“ fahren:

Zu Berg:	von Düsseldorf täglich 11 Uhr Abends,	
	„Köln“	6½ = Morgens,
	„Bonn“	9½ = „
	„Koblenz“	6½ = „
Zu Thal:	„Mainz“	6 = „
	„Koblenz“	11½ = Vormittags,
	„Bonn“	2½ = Nachmittags,
	„Köln“	4½ = „

In Koblenz wie in Mainz treffen die Boote zu Berg Nachmittags frühzeitig ein, und übernachten daselbst. Die Fahrt zu Thal von Mainz bis Düsseldorf wird in einem Tag zurückgelegt.

Zu den Tariffagen mehrerer Stationen und in jenen für Wagen, welche von Personen begleitet sind, sind wesentliche Veränderungen eingetreten, worüber die Agenten nähere Auskunft ertheilen.

Düsseldorf, den 1. Sept. 1838.

Die Direction.

 **Karlsruhe. (Anzeige.)**  
Russischer Caviar ist so eben eingetroffen bei

C. A. Fellmeth.

**Gesuch.**

 Ein Bronzefarben-, Metall- und fein Gold-Fabrikant aus Fürth in Baiern, welcher sein Domizil für die Folge in den Rheingegenden aufschlagen möchte und die Erfindung gemacht hat, durch Maschinen mittelst Dampf oder Wasserkraft Metall und Feingold zum Vergolden und Bronzefarben in besser u. feiner Qualität u. um weniger wie die Hälfte billiger, als bisher, zu verfertigen, wünscht, sich mit einem rechtlichen Manne in Verbindung zu setzen, welcher, zum bessern Betriebe dieses Unternehmens, mit einem Kapital von ca. 20,000 fl. an die Hand gehen könnte und da oben erwähnte Erfindung von ihm bereits im Großen ausgeführt ist und sich praktisch bewährte, so kann über dessen Nützlichkeit genügender Ausweis ertheilt werden.

Es können jährlich mit diesen Maschinen 120,000 Pfücher Metall und eben so viel Feingold und etwa 2,000 Pfd. seine Bronzefarben verfertigt werden; der Kostenbetrag, einschließlich aller u. jeder Ausgaben, beläuft sich nach dem höchsten Maßstabe per Jahr auf nicht mehr als 18,000 fl., die Bruttoeinnahme der gewonnenen Fabrikate 25 Prozent unter den bisherigen Verkaufspreisen aber auf 36,000 fl. und der Absatz dieser Fabrikate ist sehr bedeutend. Besonders starke Abzugsquellen dafür sind Frankreich, England und die Niederlande; auch nach Rußland, Italien, Spanien und Amerika geht viel, und sonst finden diese Fabrikate auch allenthalben Absatz.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen, unter der Adresse C. D., das Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Nr. 20,771. Fahr. (Schuldenliquidation.) Maurermeister Georg Demuth jun. von Lahr ist am 19. Februar d. J. in Appenweier, großh. Oberamts Offenburg, gestorben. Dem Pfleger der gesetzlichen, noch minorennen Erben wurde die obervormundschaftliche Ermächtigung zur Erbschaftsantretung verweigert, und wurde daher gegen den Nachlaß des Maurermeisters Georg Demuth jun. von hier Sankt erkannt und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 3. Okt. 1838, Morgens 8 Uhr, auf diesseitiger Oberamtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen haben, die sie geltend machen wollen, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Ansetzung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlaßvergleiche versucht, und sollen, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses, die Richter scheinenden als der Wehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Lahr, den 25. Aug. 1838.

Großh. bad. Oberamt.  
v. Neubronn.

Nr. 12,130. Karlsruhe. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des hiesigen Bürgers und Schwertwirths,

**Ernst Stahl**, ist Sont erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigkeits- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 20. Sept. d. J.,

Morgens 9 Uhr,

auf diesseitiger Stadtamtstanzlei anberaumt. Es werden daher alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Sontmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sont, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweiskunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich sollen in derselben Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, auch Borg- und Nachlassvergleiche versucht und, in Bezug auf eine Ernennung, so wie den etwaigen Borgvergleich, die Nichterscheinenden als der Wechselt der Erschienenen beistehend angesehen werden.

Karlsruhe, den 14. Aug. 1838.

Großh. bad. Stadtamt.  
Sold.

vdt. Mosdorf.

Nr. 27,139. Heidelberg. (Präklusivbescheid.) In der Sont gegen die Verlassenschaft des Michael Bähr auf dem Gränzhohe werden anmit alle Gläubiger, welche ihre Forderungen bis jetzt nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Heidelberg, den 23. Aug. 1838.

Großh. badisches Oberamt.  
Weller.

vdt. Ammann.

 Pforzheim. (Fässerversteigerung.) In Erbtheilungssachen des verstorbenen Bierbrauers, Wilhelm August Müller dahier, werden

Dienstag, den 4. Sept. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

ungefähr 20 Fuder Fässer, sämmtlich in Eisen gebunden, nebst Fäßlager,

einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Pforzheim, den 25. Aug. 1838.

Großh. bad. amtsrevisorat.

Knaus.

Nr. 325. Durlach. (Verpachtung herrschaftlicher Keller.) Die zu Grödingen unter der ärarischen Sehntheiter sich befindenden zwei gewölbten Keller, von welchen ein jeder mit 13 Stück in Eisen gebundener Fogerfässer versehen ist, der eine 61 und der andere 65 Fuder Wein aufnimmt, werden am

Donnerstag, den 6. Sept. d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

zu Grödingen im Gemeindefaß für weitere drei Jahre oder auch nur bis Martini 1839 in Steigerung verpachtet; wozu die Mietbliebhaber eingeladen werden.

Durlach, den 21. Aug. 1838.

Großh. bad. Domänenverwaltung.

Banz.

Eßrach. (Dienstantrag.) Bei der unterzeichneten Berechnung ist eine Gehüfenstelle, mit einem jährlichen reinen Einkommen von 500 fl., erledigt, welche längstens binnen 3 Monaten

wieder besetzt werden sollte.

Bewerber um dieselbe belieben sich in Bälde anher zu wenden.

Eßrach, den 14. Aug. 1838.

Großh. bad. Oberinspektorie.

Daur.

Bruchsal. (Aufforderung.) Alle, welche an die Erb-

masse des Handelsmanns, Seligmann Machol von Bruchsal, aus irgend einem Rechtsgrunde eine Forderung zu machen haben, werden aufgefordert, solche

Donnerstag, den 6. Sept. d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

vor dem Theilungskommissär Mafier dahier um so gewisser geltend zu machen, als sie im Unterlassungsfall sich selbst bezugemessen haben, wenn bei Vertretung dieses Nachlasses auf sie keine Rücksicht genommen wird.

Bruchsal, den 11. Aug. 1838.

Großh. bad. Amtsrevisorat.  
Schnaibsl.

vdt. Mafier,  
Theil. Kommissär.

Waldshut. (Vakante Aktuarsstelle.) Auf den kommenden 1. Okt. wird bei diesseitiger Stelle ein Aktuarat vakant, womit ein fixer Gehalt von 350 fl. verbunden ist. Requirirte Eigenschaften, welche dieselbe übernehmen wollen, haben sich unter Bälde ihrer Zeugnisse in Bälde dahier zu melden.

Waldshut, den 15. Aug. 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.  
Dreyer.

 Karlsruhe. (Anzeige.) Große süße spanische Drangen, feinste kandirte Desfertsfrüchte, römische Haselnüsse, Amandes à la Princesse, Salami, göttinger und braunschweiger Würste, westphälische Schinken, Lonsische, Sardines mariniées, neue Sardellen, Häringe, Labberdan, geräucherter Lachs, Kapern, Oliven, Morcheln, Trüffel, Champignons, ostindischer Ingwer, englische Soya, Distazien, Pignoli, pariser Senf, engl. Senfmehl, pariser Tafelessig, huile vierge, alle Sorten feinsten italienischer Liqueure und Gesundheitschokolade sind billig zu haben bei

**Jakob Giani.**

Forstamt Neuenbürg, Revier Herrenalb (Holzverkauf.) Aus den Staatswaldungen Wurstberg, Hobiach, Brennen, Aptob und Rannberg kommt folgendes Nutz- und Brennholz zum Aufschreibekauf, und wird dem Meistbietenden ohne Vorbehalt zugeschlagen werden, wenn mindestens der Rezipiens erlöst ist:

Donnerstag, den 6. Sept. d. J.,

früh 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Herrenalb:

tonnene Eßklöße	426 Stück,
tannenes Bauholz von 25er bis 80er aufwärts	569 "
eichenes Werkholz	5 "
Steiherholz	15 1/2 Rst.

Sämmtliches Holz wird am Tage vor dem Verkauf, auf Verlangen, durch das Forstpersonal vorgezeigt.

Neuenbürg, den 26. Aug. 1838.

Kön. würtemb. Forstamt.  
v. Moltke

Mit einer Beilage.